



Magenspiegelung (Ösophago-Gastro-Duodenoskopie)

Liebe Patientin, lieber Patient,

zur Abklärung Ihrer Beschwerden (z.B. Sodbrennen, Bauchschmerzen, Schluckbeschwerden, Blutarmut, Durchfall, etc.) hat Ihre Ärztin / Ihr Arzt eine Magenspiegelung empfohlen und Sie deshalb zu uns überwiesen. Ziel dieser Untersuchung ist es, Erkrankungen der Speiseröhre, des Magens und des oberen Dünndarms zu erkennen oder auszuschließen.

Durchführung:

Über den Mund wird ein dünner biegsamer Schlauch (Endoskop) unter andauernder Sicht über die Speiseröhre und den Magen bis in den Zwölffingerdarm geschoben. Mit Hilfe einer kleinen Videokamera an der Gerätespitze kann nach Gabe von Luft zur Aufdehnung der Organe der obere Verdauungstrakt genau untersucht werden. Über einen Arbeitskanal im Endoskop können Sekrete abgesaugt oder mittels einer kleinen Zange auch Gewebeproben zur mikroskopischen Untersuchung entnommen werden (z.B. auf das Magenbakterium *Helicobacter pylori*). Die Entnahme von Gewebeproben ist nahezu schmerzfrei, die Untersuchung selbst kann aber ein Fremdkörpergefühl sowie ein unangenehmes Druckgefühl im Magen und einen Würgereiz auslösen.

Deshalb gibt es die Möglichkeit, den Rachen mit einem Medikament örtlich zu betäuben (**Rachenspray**) oder Ihnen eine kurze Schlafspritze (**Sedierung/Kurznarkose**) zumeist mit **Propofol** und/oder Midazolam zu geben.

Sofern Sie - wie die überwiegende Mehrheit der Patienten - ein Beruhigungs- und Schlafmittel möchten, legen wir Ihnen eine Infusionskanüle an Arm oder Hand an. Evtl. erhalten Sie zusätzlich eine Nasensonde zur Sauerstoffgabe. Die Überwachung umfasst die Atmung, den Herzschlag, den Blutdruck und gegebenenfalls auch ein EKG-Monitoring.

Bitte beachten Sie, dass Sie, wenn Sie eine **Schlafspritze** wünschen, erst wieder **am Tag nach der Untersuchung aktiv am Straßenverkehr teilnehmen dürfen**. Organisieren Sie daher am besten eine Begleitung/**Abholung** durch Angehörige oder Freunde. Gerne rufen wir Ihnen nach der Untersuchung ein Taxi (leider fast nie Leistung der Krankenkasse).

Arbeiten Sie an diesem Tag nicht an Maschinen und treffen Sie keine wichtigen privaten oder geschäftlichen Entscheidungen. Falls erforderlich, erhalten Sie eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung.

Alternativmethoden:

Durch Ultraschall, Röntgen, Computer- und Kernspin-Tomographie können manche krankhafte Veränderungen des oberen Verdauungstraktes dargestellt werden. Diese Verfahren sind zwar vielleicht weniger unangenehm, bieten aber nicht die Möglichkeit, Proben zu entnehmen und lassen auch keine direkte Beurteilung der Schleimhaut zu, zudem sind dies teils Untersuchungen mit potentiell schädigenden Röntgenstrahlen.

Risiko und Komplikationen:

Die Gastroskopie ist heute ein **sehr sicheres**, weltweit etabliertes und anerkanntes **Standardverfahren** mit einem sehr niedrigen allgemeinen Risiko von ca. 0,1% und einer sehr niedrigen Rate übersehener Befunde. Abhängig von den Vorerkrankungen und den individuellen Besonderheiten kann es aber trotz größter Sorgfalt u.U. auch zu Komplikationen kommen, in seltensten Fällen auch zu lebensbedrohlichen. Verletzungen der Wand des Verdauungstraktes, des Kehlkopfes und der Luftröhre sowie von Bauchorganen durch das Endoskop oder durch verwendete Zusatzinstrumente. Ein Durchbruch (Perforation) oder anhaltende Blutung der Gewebewand sind im Rahmen einer Endoskopie äußerst selten. Sollte dies dennoch auftreten, so kann dann evtl. ein stationärer Aufenthalt, eine neuerliche endoskopische Untersuchung oder in sehr seltenen Fällen auch eine Operation erforderlich werden. Auch der Einsatz von Antibiotika und Blutprodukten (Gerinnungsfaktoren, Transfusionen) kann in diesem Rahmen nötig werden, z.B. auch um Blutvergiftung oder Herzentzündungen durch Bakterien zu vermeiden. Haut-/Gewebe- oder Nervenschäden durch die Lagerung oder eingriffsbegleitende Maßnahmen sind weitere mögliche, sehr selten Komplikationen. Als Risiko der Schlafspritze können in Einzelfällen (schwere) Überempfindlichkeitsreaktionen auf das Medikament vorkommen, sowie dosisabhängig zu einer Beeinträchtigung der Atemfunktion durch die Narkose- oder Beruhigungsmittel. In Einzelfällen kann es bis zum Atem- und/oder Kreislauf-Stillstand und/ oder einer Verlegung der Atemwege durch Mageninhalt kommen. Dies sind Probleme, die in der Regel aber noch in der Praxis erfolgreich behandelt werden können und nur sehr selten zu Krankenhausaufenthalten Anlass geben können. An der Punktionsstelle kann es sehr selten zu Infektionen, Nervenschädigungen oder Schmerzen kommen. Nur sehr selten wird das Rachenspray nicht vertragen (z.B. Allergie), auch Zahnschäden - im Normalfall nur bei lockeren Zähnen - können selten vorkommen.

Allgemeine Informationen

- Wichtig ist, dass Sie am Untersuchungstermin nüchtern sind. **Bitte essen Sie mindestens 12 Stunden vor der Untersuchung nicht mehr**. Am Untersuchungstag morgens dürfen Sie **klares Wasser** in der Regel **bis 2 Stunden** vor der Magen-Spiegelung trinken. Bitte nehmen Sie Ihre Medikamente erst nach der Untersuchung ein (evtl. besprechen wir aber anderslautende Einzelfallempfehlungen).
- Die **Untersuchung dauert** in der Regel 5-10 Minuten. Ein Zeitaufwand von ca. 1½ Stunden sollten Sie am Untersuchungstag in der Praxis einzuplanen. Nach der Untersuchung können Sie in der Regel wieder essen und trinken und ggf. Ihre Tabletten einnehmen, bei Rachenspray erst nach Abklingen der Rachenbetäubung (30-45 Minuten).
- Das **Untersuchungsergebnis** teilen wir Ihnen sofort nach der Untersuchung mit. Ihr Hausarzt/ärztin erhält einen Arztbrief.
- Bei **Entnahme von Gewebeprobe** wird das Ergebnis nach Erhalt umgehend an den Hausarzt/ärztin weitergeleitet, dort erfolgt auch die gegebenenfalls nötige Befundbesprechung und die Weiterbetreuung.

Falls nach der Untersuchung **unerwartete Probleme** auftreten (insbesondere ungewöhnlich starke Schmerzen, Fieber, Bluterbrechen oder Blutabgänge, z.B. als schwarzer Stuhlgang) informieren Sie uns bitte umgehend (Telefon Praxis 07131-80045). Sollten Sie uns nicht erreichen können, setzen Sie sich bitte mit Ihrem Hausarzt, dem ärztlichen Notdienst oder Rettungsdienst in Verbindung (Telefon 07131-19222 oder 112).

Füllen Sie nun bitte den umseitigen Fragebogen aus und lesen die juristische Aufklärung sorgfältig und in Ruhe durch. Bei Unklarheiten sprechen Sie uns im folgenden Gespräch an, Sie werden aufgerufen.